



Der Wiener „Essigpapst“ Erwin Gegenbauer (andere nennen ihn „Essig-Visionär“) übernimmt gern Verantwortung. Seit 1992 beschäftigt er sich als Leiter des Familienunternehmens mit Überbleibseln, seit fünf Jahren auch mit Bausubstanz – aus Altem das Charmante ziehen. Dazumal hat er die ersten Gästezimmer einrichten lassen, weitere Baumaßnahmen, etwa für Verkaufsräume, folgten. Nun ging es an die Resteverwertung seiner Umbauprojekte. Die Architekten Heri&Salli haben ihm fünf neue Séparées aus Stroh gebaut: „Auch wenn die Elite der antiken Hochkulturen in Betten schlief, so lag der Großteil der Menschheit bis ins Mittelalter hinein auf dem Boden – getrennt vielleicht durch Stroh oder eine Matte.“  
Wo es doch in diesem Heft um Antike (Kolosseum) und Wohnkomfort geht, scheint uns der Vorstoß an dieser Stelle passend.

Wiener Strohzimmer, Architekten: Heri&Salli Foto: Hans Schubert